

Großes Lob für die Biodiversitätsgemeinde Tännenberg

Tännenberg. Große Klasse! Der Rotviehbraten im „Tannenhof“ hatte nach einer Exkursion durch das Kainzbachtal allen vorzüglich geschmeckt. Georg Schlapp, Vorsitzender des Bayerischen Naturschutzfonds, Dieter Sedlmayer, Wildland-Stiftung Bayern, Richard Mergner, Bund Naturschutz (BN), Eva Schubert, Landesbund für Vogelschutz (LBV), und weitere Behördenvertreter ständen Stunden vorher in Voitsberg vor der Rotviehherde von Günther Schultes, der größten der drei Herden im Gemeindegebiet Tännenberg. Die Vierbeiner ließen sich dadurch keineswegs stören und genossen die letzten warmen Sonnenstrahlen an einem schönen Herbsttag.

Toni Wolf, an diesem Tag als „Spiritus Rektor“ vieler Projekte der Biodiversitätsgemeinde Tännenberg gelobt, informierte über das Rotviehprojekt in Tännenberg mit seinem Start im Jahr 1997. Dass sich dieses Projekt unter der Trägerschaft des LBV in relativ kurzer Zeit so gut entwickeln würde, mochte damals keiner so recht glauben.

„Ich bin stolz, was aus dieser Rasse und dem Projekt geworden ist“, sagte einige Tage vorher Karl Scholler, Tierzuchtberater für extensive Rinderhaltung am Amt für Landwirtschaft und Ernährung in Schwandorf, als sich eine Abordnung des Nationalparks



Vor der Rotviehherde von Günther Schultes in Voitsberg, der größten von drei Herden im Gemeindegebiet Tännenberg, informierte Toni Wolf über das Tännenger Rotviehprojekt.

Bayerischer Wald in Tännenberg über das Rotvieh informieren ließ. Diese Tiere lieferten früher eine gute Milch für den häuslichen Verbrauch und wurden in erster Linie als Zugtiere eingesetzt. Sie waren nicht zu schwer, trotzdem relativ robust, brauchten keine intensive Fütterung und neigten nicht zu Fettansatz. Weitere Vorteile sind die leichten Kalbungen, die gute Entwicklung der Kälber, die Haltung in extensiven Lagen und eine hervorragende Fleischqualität.

In Mutter-Kuh-Haltung betreiben Günther Schultes, Voitsberg, die Familien Kick, Kleinschwand, und Schwarz, Tännenberg, ihre Herden. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Landwirten, Jägern, Bund Naturschutz unter der Trägerschaft des LBV wurde das Tännenger Rotviehprojekt zu einer Erfolgsgeschichte

Das hatte sich bis in den Bayerischen Wald herumgesprochen. Jäger Jochen Linner, zuständig für den Naturschutz im Nationalpark Bayerischer Wald, hatte sich mit einer Abordnung bei der Rotviehherde der Familie Alois und Irmaud Schwarz umgesehen und informiert. „Oftmals sind wir zu euch gefahren, um etwas zu lernen. Diesmal ist es umgekehrt“, freute sich Toni Wolf über den Besuch. Überzeugt und in ihrer Meinung bestärkt wollen die Bayerwaldler solche Tiere schon in nächster Zeit auf den Schachten einsetzen. Ziel der Probeweidung in den nächsten fünf Jahren ist die Offenhaltung der Schachten. Karl Scholler ermutigte die Vertreter in ihrem Vorhaben: „Ich habe für euch schon einen 14 Monate alten Bullen ausgesucht.“ Die Kontakte zu Tännenberg sollen weiterhin gepflegt werden.

Begeistert von ihrem Besuch in Tännenberg in der ersten Oktoberhälfte waren Georg Schlapp und alle anderen Projektträger nicht nur vom Rotviehprojekt, sondern auch von der großen Artenvielfalt bei einer Exkursion durch das Kainzbachtal mit Projektleiterin Gabriele Schmidt und Toni Wolf.

„Hier ist über die Jahre eine gute Arbeit geleistet worden“, anerkannte Georg Lapp vom Bayerischen Naturschutzfonds die Projekte vor Ort. Bei ihren Statements waren sich alle einig: „Jeder Euro für die Biodiversitätsgemeinde Tännenberg ist gut angelegt.“ Bei so viel Lob aus berufenem Munde darf Tännenberg auch in der Zukunft mit weiterer finanzieller Unterstützung rechnen.

Bild und Text: Erich Spickenreither